

GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



KINDER, JUGENDLICHE UND ÄLTERE MENSCHEN Basisinformationen 2021

Das Modul „Kinder, Jugendliche und ältere Menschen“ gliedert sich in die Themenbereiche Kinder, Kinder- und Jugendhilfe, ältere Menschen und Zusammenleben der Generationen. Es bildet anhand von 19 Indikatoren zentrale Bereiche in Baden-Württemberg ab.

Es werden grundsätzlich Ergebnisse für das Jahr 2019 ausgewiesen. Der Datenbestand wird jährlich aktualisiert.

In diesen Basisinformationen werden relevante Entwicklungen aus dem Modul bis 2019 aufgezeigt (jüngste verfügbare Daten, Teil I) und eine Übersicht über die wichtigsten Indikatoren und ihre Entwicklung seit 2012 gegeben (Teil II). Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie alle 19 Indikatoren finden sich im Gesellschaftsmonitoringportal Baden-Württemberg im Themenfeld „Kinder, Jugendliche und ältere Menschen“ (www.gesellschaftsmonitoring-bw.de/themenfelder/kinder-jugend-und-aeltere/).

I Ausgewählte Entwicklungen im Bereich „Kinder, Jugendliche und ältere Menschen“ in Baden-Württemberg im Jahr 2019

Anteil der Kinder, deren Mütter in Teilzeit mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiten, nimmt zu

In Baden-Württemberg lag 2019 der Anteil der Kinder, deren erwerbstätige Mütter einer Teilzeitbeschäftigung nachgingen, zwischen 74,2 % (bei Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 18 Jahren) und 85,2 % (bei Kindern im Alter von 6 bis unter 10 Jahren). Erwerbstätige Väter von minderjährigen Kindern jedweder Altersgruppe waren deutlich weniger teilzeitbeschäftigt. Ihre Teilzeitquote bewegte sich 2019 zwischen 4,3 % (bei Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 18 Jahren) und 5,2 % (bei Kindern im Alter von 6 bis unter 10 Jahren). Bei den Vätern ist 2019 im Vergleich zu 2012 ein leichter Trend zu etwas häufigerer Teilzeitbeschäftigung festzustellen.¹ Bei den erwerbstätigen Müttern dagegen hat sich die Teilzeitquote von 2012 bis 2019 abhängig vom Alter der Kinder und über die Zeit uneinheitlich entwickelt.

Im Vergleich zu diesem relativ stabilen Geschlechterunterschied der Teilzeitquoten erwerbstätiger Eltern, hat der relative Anteil der Kinder, deren teilzeitbeschäftigte Mütter in der Berichtswoche mehr als 20 Stunden arbeiteten (also mehr als die klassische 50 % Teilzeitbeschäftigung), seit 2012 in der Tendenz zugenommen. Dieser Trend ist unabhängig vom Alter der Kinder. Zudem kann er für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund festgestellt werden. Wie auch 2012, arbeiteten 2019 die meisten Mütter in Teilzeit weniger als 20 Stunden in der Woche. 2019 hatten knapp die Hälfte der Kinder (zwischen 41,9 % und 49,6 % der Kinder – je nach Altersgruppe) Mütter, die weniger als 20 Stunden pro Woche arbeiteten (siehe Abbildung 1). Dieser Anteil war 2012 noch deutlich höher. Er lag in Abhängigkeit vom Alter der Kinder 2012 bei 51,6 % bis 56,3 %. Damit ist von 2012 bis 2019 der Anteil von Kindern aller Altersgruppen, deren Mütter in Teilzeit weniger als 20 Stunden pro Woche arbeiteten, um jeweils ca. 10 Prozentpunkte gesunken. Am stärksten ist dieser Rückgang bei Kindern im Alter von unter 3 Jahren bzw. 3 bis unter 6 Jahren (- 12,8 bzw. - 14,3 Prozentpunkte zwischen 2012 und 2019). Entsprechend sind seit 2012 die Anteile von Kindern mit teilzeitbeschäftigten Müttern, deren Arbeitszeitumfang bei 20 bis unter 30 oder mehr als 30 Stunden pro Woche lag, deutlich angestiegen. Während 2012 zwischen 35,0 % und 37,1 % der Kinder Mütter hatten, die zwischen 20 und 30 Stunden pro arbeiteten, waren es 2019 bereits 40,8 % bis 44,9 % (siehe Abbildung 2). Diese Entwicklung ist ebenfalls am stärksten ausgeprägt bei den Kindern im Alter von 0 bis unter 3 (+7,7 Prozentpunkte) und 3 bis unter 6 Jahren (+9,5 Prozentpunkte). Auch der Anteil von Kindern, deren Mütter mehr als 30 Stunden pro Woche in Teilzeit arbeiteten ist seit 2012 gestiegen. 2012 waren – unabhängig von ihrem Alter – bei unter 10 % der minderjährigen Kinder von teilzeitbeschäftigten Frauen, letztere mehr als 30 Stunden pro Woche berufstätig. 2019 variierte dagegen ihr Anteil zwischen 9,6 % und 14,6 %.

Dieser Anstieg der wöchentlichen Arbeitszeit von teilzeitbeschäftigten Frauen mit minderjährigen Kindern könnte zum einen auf bessere Betreuungsangebote für Kinder zurückzuführen sein. So hat bereits seit 2008 die Anzahl von betreuten Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege kontinuierlich zugenommen. Zudem besteht seit 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem 1. Lebensjahr.

¹ Von 2012 bis 2019 ist die Teilzeitbeschäftigungsquote von Vätern um 1,0 Prozentpunkte auf 4,7 % gestiegen. Diese Entwicklung trifft allerdings hauptsächlich auf Väter ohne Migrationshintergrund zu. Im selben Zeitraum ist bei ihnen der Anteil der Teilzeitbeschäftigten um 1,7 Prozentpunkte auf 4,8 % gestiegen.

Für nähere Informationen zur Kinderbetreuung siehe Indikatoren D1.3. „[Kinder nach Erwerbstätigkeit der Eltern](#)“.

Abbildung 1: Teilzeitbeschäftigung unter 20 Std./Woche von Frauen nach Alter der Kinder in Baden-Württemberg 2012 bis 2019

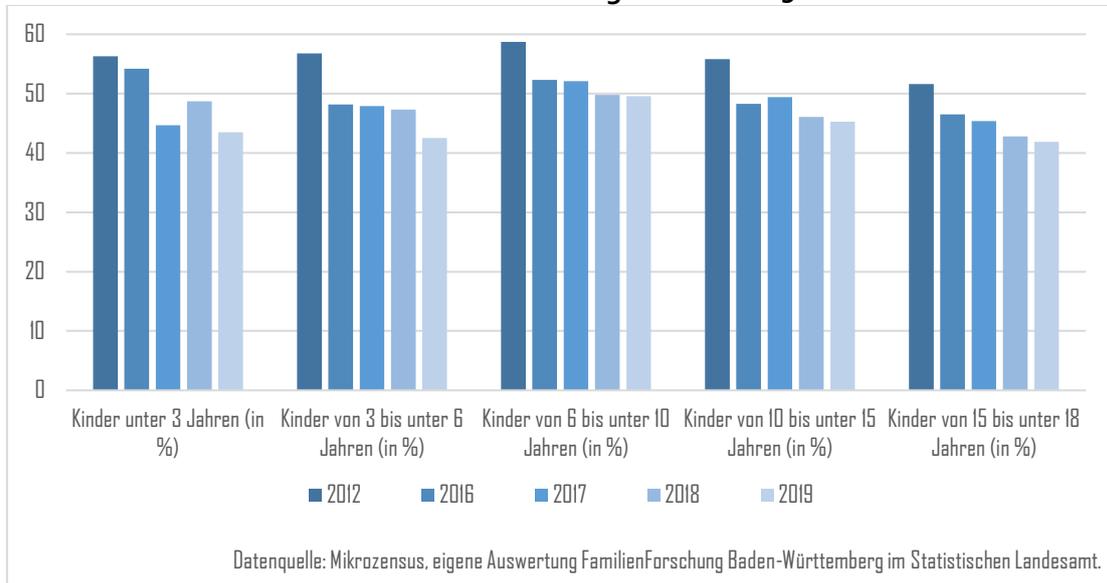
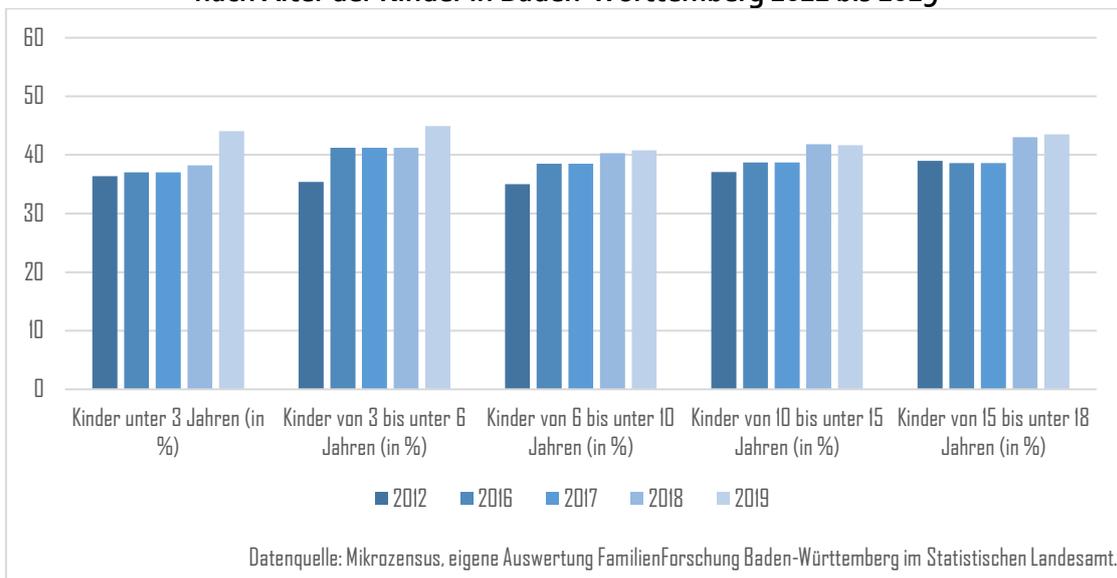


Abbildung 2: Teilzeitbeschäftigung von 20 bis unter 30 Std./Woche von Frauen nach Alter der Kinder in Baden-Württemberg 2012 bis 2019



Anzahl von in Kindertageseinrichtungen betreuten Kindern nimmt zu

Seit 2016 steigt neben der Anzahl der unter 3-Jährigen auch die Anzahl der 3 bis unter 6-Jährigen in der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg. Dementsprechend werden auch mehr Kinder in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege betreut. Am Stichtag 01.03.2019 wurden 81.695 Kinder unter 3 Jahren in einer Kindertageseinrichtung und 15.041 in der Kindertagespflege betreut. Unter den 3 bis unter 6-Jährigen waren 291.235 Kinder in Kindertageseinrichtungen und 3.390 in der Kindertagespflege. Die Anzahl unter 3-jähriger Kinder, die in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege betreut werden, nimmt seit 2007 stetig zu (siehe Abbildung 3). Der größte Zuwachs erfolgte im Jahr 2014 nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem 1. Lebensjahr (2013). Allerdings ist seit 2015 die jährliche zusätzliche Anzahl von in Kindertageseinrichtungen betreuten Kleinkindern deutlich geringer als noch in den Jahren davor. Dagegen nimmt seit 2015 in der Tendenz die Anzahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege immer stärker zu (siehe Abbildung 3).

Der erhöhte Bedarf an Betreuungsplätzen durch die steigende Anzahl an unter 3-Jährigen und 3 bis unter 6-Jährigen in der Gesamtbevölkerung trägt dazu bei, dass während die absolute Anzahl von betreuten Kindern zunimmt, die Betreuungsquoten beider Altersgruppen relativ stabil bleiben (siehe Abbildung 4). 2019 wurden 25,0 % der Kleinkinder in Kindertageseinrichtungen und 4,6 % in der Kindertagespflege betreut. Der Anteil der 3 bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen oder Einrichtungen der Kindertagespflege hat sich bereits seit 2007 nur geringfügig verändert und lag 2019 bei 95,2 %. Auch der Anteil der ganztags betreuten Kinder ist seit 2016 relativ stabil. 2019 wurden 9,9 % der unter 3-Jährigen und 39,5 % Kinder in Alter von 3 bis unter 6 Jahren ganztags in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege betreut.

Für nähere Informationen zur Kinderbetreuung siehe Indikatoren D1.5. [„Kinder in Kindertageseinrichtungen“](#).

Abbildung 3: Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Baden-Württemberg 2007 bis 2019

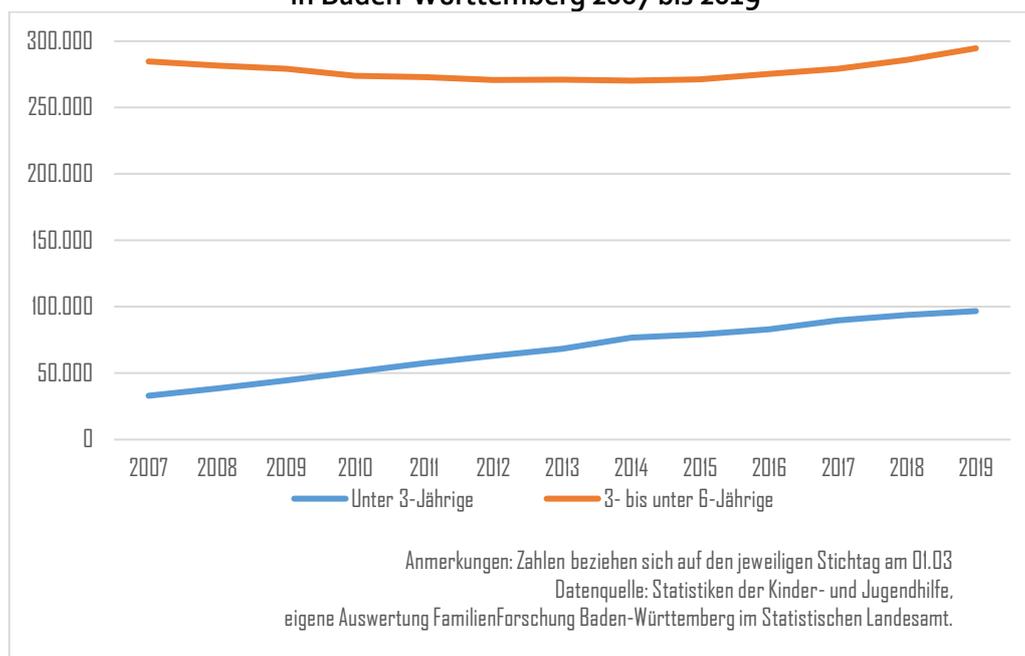
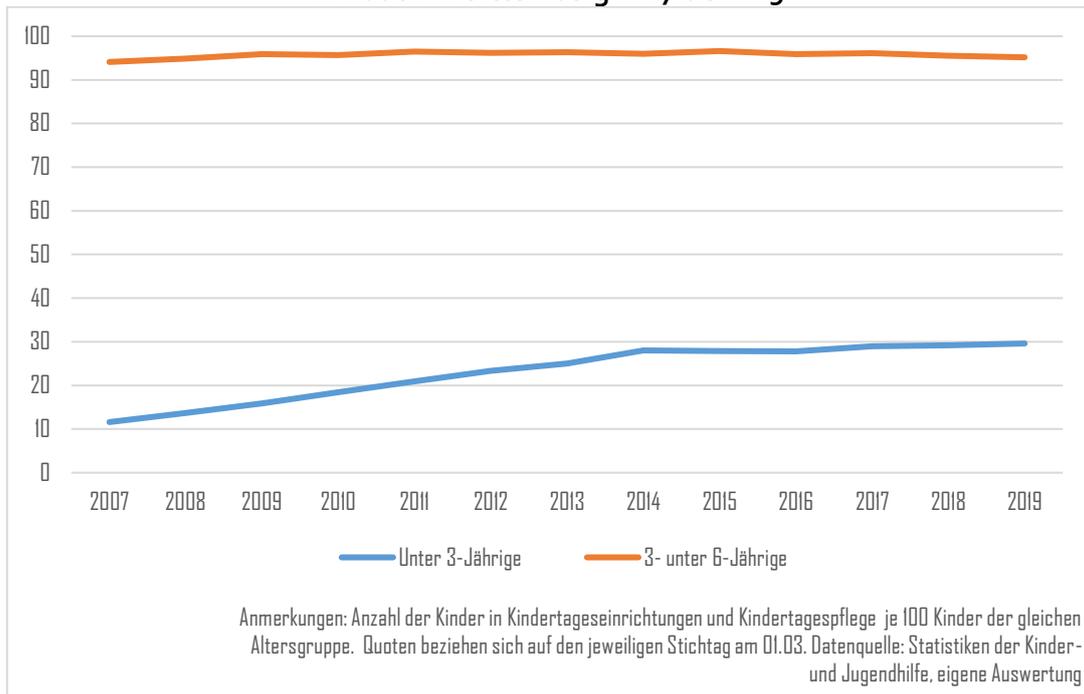


Abbildung 4: Besuchsquote in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (in %) in Baden-Württemberg 2007 bis 2019



Vollzeitbeschäftigung bei älteren Menschen nimmt zu

Im Jahr 2019 lag die Erwerbstätigenquote der Männer im Alter ab 65 Jahren in Baden-Württemberg bei 14,3 %. Dies entspricht einer Zunahme von 4,9 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2012. Auch bei den Frauen ab 65 Jahren hat die Erwerbstätigkeit (2019: 7,4 %) zugenommen (+2,8 Prozentpunkte). Die Erwerbstätigkeit ist bei Männern und Frauen ab 65 insbesondere zwischen 2012 und 2016 gestiegen und hat sich seitdem stabilisiert. Betrachtet man nur die Vollzeiterwerbstätigkeit, so zeigt sich auch nach 2017 noch ein Anstieg (siehe Abbildung 5). Dies trifft insbesondere auf Frauen zu (+4,6 Prozentpunkte). Der Anteil der vollzeitbeschäftigten Männer im Jahr 2019 entspricht in etwa dem Anteil aus dem Jahr 2012. In den Jahren 2016 und 2017 war der Anteil dagegen etwas niedriger. Insbesondere Frauen und Männern im Alter von 65 bis unter 70 Jahre arbeiten seit 2017 zunehmend in Vollzeit (siehe Abbildung 5). Ein Fünftel der Frauen in dieser Altersgruppe war 2019 vollzeitbeschäftigt, das sind 6,7 Prozentpunkte mehr als 2017. Der Anteil der gleichaltrigen vollzeitbeschäftigten Männer ist im selben Zeitraum um 3,7 Prozentpunkte auf 38,6 % gestiegen.

Bei den Frauen ist im selben Zeitraum die Teilzeitquote gesunken. Die Teilzeitquote von 65-jährigen und älteren Frauen lag von 2012 bis 2017 stabil bei ca. 86 %. Von 2017 bis 2019 ist sie um 4,6 Prozentpunkte auf 82 % gesunken. Dies trifft insbesondere auf die 65 bis 69-jährige Frauen zu (siehe Abbildung 6). Bei über 65-jährigen Männern liegt die Teilzeitbeschäftigungsquote seit 2012 stabil bei ca. 69 %. Zwischen 2017 bis 2019 ist sie aber bei den 65 bis unter 75-jährigen Männern ebenfalls gesunken (65-69-Jährigen um 3,7 Prozentpunkte und bei den 70 bis 74-Jährigen um 4,9 Prozentpunkte) – während sie bei den 75 bis 79-Jährigen um 4 Prozentpunkte gestiegen ist (siehe Abbildung 6).

Die zunehmende Vollzeitquote von Personen ab 65 Jahren ist auch bei der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts erkennbar. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen hat der Anteil derjenigen, die hauptsächlich von ihrer eigenen Erwerbstätigkeit leben, zugenommen. Hinzu kommt bei Frauen, dass der Anteil derjenigen, die hauptsächlich von den Einkünften des/ der Ehe-/ Lebenspartner_in abhängig sind, seit 2017 deutlich gesunken ist.

Der Anstieg der Vollzeitbeschäftigung von 65-Jährigen und Älteren dürfte darauf zurückzuführen sein, dass seit 2012 die Grenze für die Regelaltersrente schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Bei den Frauen könnte diese Entwicklung stärker ausfallen, da die Alterung der Geburtskohorten, die schon über den Lebensverlauf hinweg eine hohe Vollzeitquote aufweisen, sich bemerkbar macht. Die zunehmende Anzahl von Älteren in Vollzeitbeschäftigung könnte auch ein Anzeichen dafür sein, dass ältere Menschen zunehmend auf einen Zuverdienst im Alter angewiesen sind.

Für nähere Informationen zur Erwerbstätigkeit älterer Menschen siehe Indikator D3.3 [„Erwerbstätigenquote von Älteren“](#) sowie Indikator D3.4 [„Überwiegender Lebensunterhalt“](#).

Abbildung 5: Vollzeitbeschäftigung bei Männern und Frauen ab 65 Jahren in Baden-Württemberg 2012 bis 2019

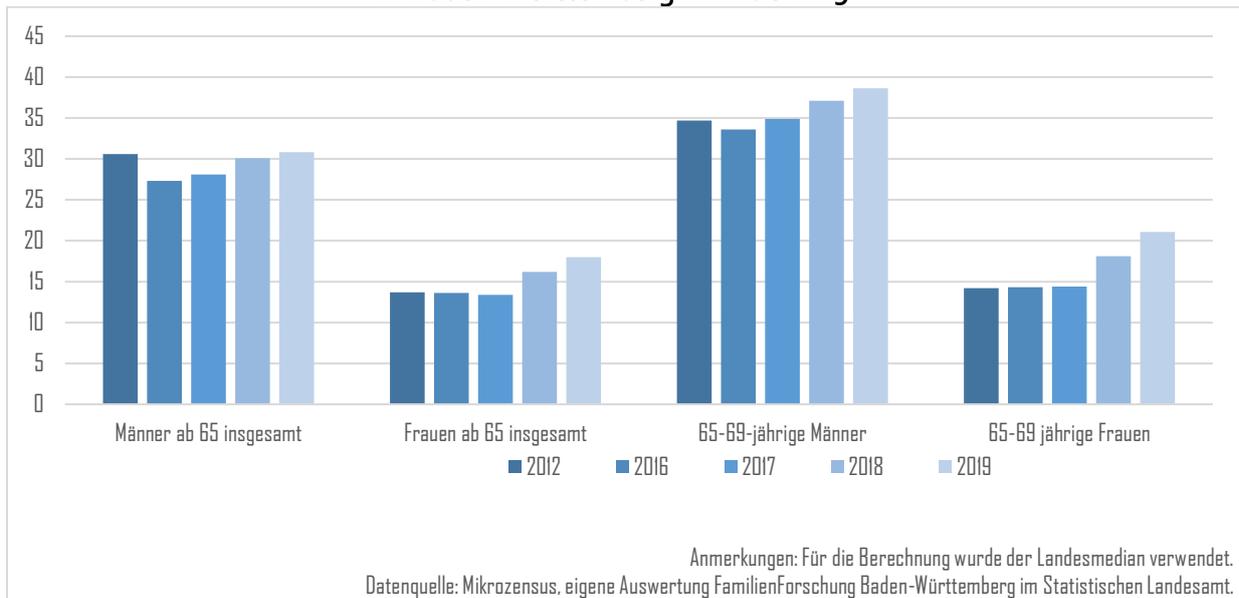
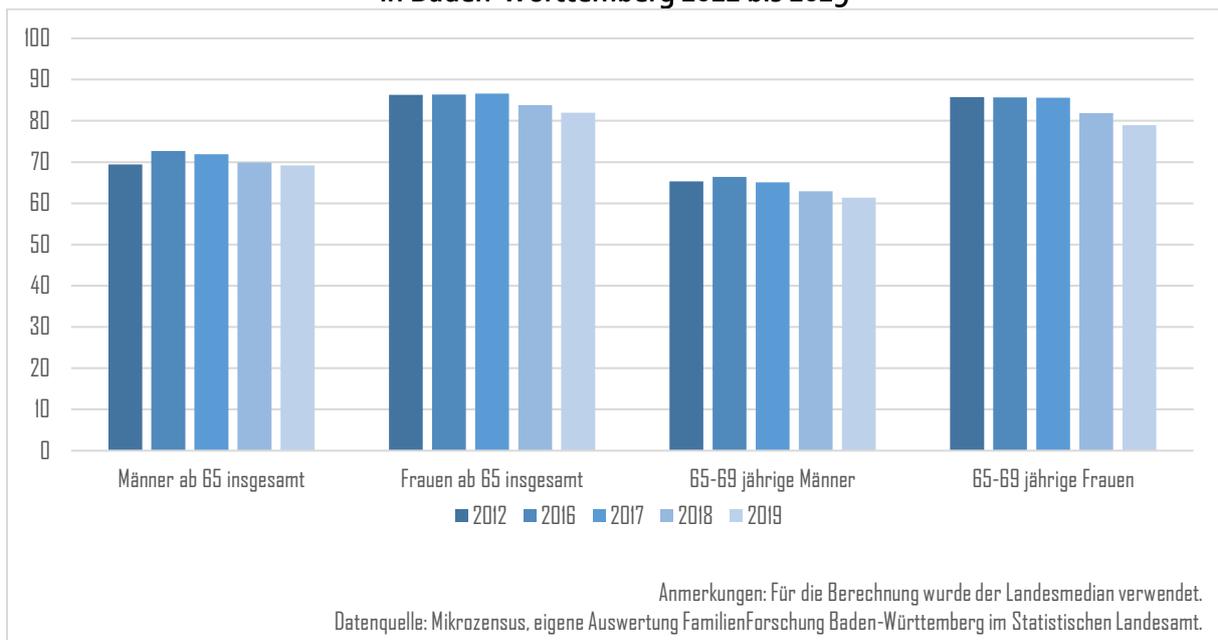


Abbildung 6: Teilzeitbeschäftigung bei Männern und Frauen ab 65 Jahren in Baden-Württemberg 2012 bis 2019



Fragen im Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit im Alter werden in Baden-Württemberg ganzheitlich im Kontext einer themenübergreifenden alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung betrachtet. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg fördert mit der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.“ den Aufbau alters- und generationengerechter Quartiere in ganz Baden-Württemberg. Die Quartiersstrategie beinhaltet neben der Vernetzung von unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren und der Bereitstellung relevanter Informationen insbesondere auch vielfältige Fördermöglichkeiten sowie ein kostenfreies landesweites Fortbildungsangebot. Informationen zur Strategie „Quartier 2030 –Gemeinsam.Gestalten.“ finden Sie unter diesem Link: www.quartier2030-bw.de

II Übersicht zur Entwicklung

Entwicklung in Baden-Württemberg zwischen 2012 und 2019

Tabelle 1: Ausgewählte Indikatoren zur Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Baden Württemberg

Kinder und Jugendliche	2019 in %	Veränderung zu 2012 in Prozentpunkten	Richtung der Veränderung zu 2012
Kinder nach Familienformen	-	-	-
Ehepaare	80,3	+/- 0,0	→
Nicht eheliche Paare ¹	6,9	+ 1,6	↑
Alleinerziehende	12,4	- 1,6	↓
Davon: alleinerziehende Frauen	89,2	- 1,9	↓
Erwerbstätigkeit der Eltern bei Kindern unter 3 Jahren	-	-	-
Vater	-	-	-
Erwerbstätig	95,1	+/- 0,0	→
Davon: Teilzeit	95,3	- 1,0	↓
Davon: Vollzeit	4,7	+ 1,0	↑
Mutter	-	-	-
Erwerbstätig	53,4	+ 4,1	↑
Davon: Teilzeit	82,2	+ 1,9	↑
Davon: Vollzeit	17,8	- 1,9	↓
Kinder in Kindertageseinrichtungen (Besuchsquoten²)	-	-	-
Unter 3-Jährige	25,0	+ 5,0	↑
3- bis unter 6-Jährige	94,1	- 0,6	→
Kinder in Kindertagespflege (Besuchsquoten³)	-	-	-
Unter 3-Jährige	4,6	+ 1,1	↑
3- bis unter 6-Jährige	1,1	- 0,5	→

Anmerkungen: () = Angabe in Klammern, da Zahlenwert unsicher.

Datenquellen: Mikrozensus. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. (Abweichungen, die mindestens einen Prozentpunkt betragen, werden als Veränderung interpretiert). Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe.

¹ Die Kategorie nicht eheliche Paare beinhaltet gleichgeschlechtliche und gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

² Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe

³ Anzahl der Kinder in Kindertagespflege je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe

Tabelle 2: Ausgewählte Indikatoren zur Lebenssituation von älteren Menschen in Baden-Württemberg

Ältere Menschen (ab 65 Jahren)	2019 in %	Veränderung zu 2012 in Prozentpunkten	Richtung der Veränderung zu 2012
Erwerbstätigenquote¹ Männer	14,3	+ 4,9	↑
Erwerbstätigenquote² Frauen	7,4	+ 2,8	↑
Überwiegender Lebensunterhalt der Männer	-	-	-
Rente, Pension	91,0	- 3,3	↓
Eigene Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	5,0	+ 2,1	↑
Einkünfte von Angehörigen (z. B. Ehepartner_in)	(0,6)	-	-
Sonstige	3,4	+ 1,1	↑
Überwiegender Lebensunterhalt der Frauen	-	-	-
Rente, Pension	85,2	+ 2,8	↑
Eigene Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	2,3	+ 1,3	↑
Einkünfte von Angehörigen (z. B. Ehepartner_in)	9,8	-4,4	↓
Sonstige	2,7	+ 0,6	→

Datenquellen: Mikrozensus. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. (Abweichungen, die mindestens einen Prozentpunkt betragen, werden als Veränderung interpretiert). Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe.

¹ Anteil der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.

² Anteil der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.